

13 Hier wohl im Sinne von sich ablegen, liegen, darniederliegen, schwach werden u. dgl. *Götze*, 3: „ablegen v. trans. *nieder-, weglegen, erlassen; aufheben, sühnen; einem a. ihn benachteiligen; den kosten a. ersetzen.*“ *Diefenbach*, 12: „ableg *remissus, ignavus [sic]* [...] ablechtig *ermattet*“. Vgl. auch *Stieler*, 1111 f. (s.v. „Ablager“); *Paul Wb.*, 40 (s.v. „ablegen“), 582 f. (s.v. „Lage“) u. 615 (s.v. „liegen“); hingegen *DW I*, 66 lediglich: „AB-LAGE, f. depositio, das ablegen: *ablage des eides, der rechnung*“ etc.; in der älteren Rechtsprache Ablage zwischen Eltern und Kindern: Auszahlung des Erbes.

14 Neidhart, „*ein zum appellativum gewordener eigennamen, ahd. Nīdhart, mhd. Nīthart (einer der im nīde, im feindlichen eifer und hasse stark ist), wird schon im 14. jahrh. wortspielweise und appellativ für den personifizierten hasz und neid oder für einen damit erfüllten menschen gebraucht*“. *DW VII*, 559. In diesem allegorischen Sinn in der dt. Literatur seit dem Spätmittelalter häufig belegt: Oswald von Wolkenstein, Brant, Ks. Maximilian I. (*Teuerdank*), Johannes Turmair gen. Aventinus, Murner, Luther, Waldis, Rollenhagen, Butschky, Schottelius, Neumark u. a. m.; auch sprichwörtlich. S. *DW VII*, 559 f.; *Götze*, 166; *Paul Wb.*, 698; *Wander III*, 293 f. – Die Nachstellungen, denen sich Geuder ausgesetzt sah, bleiben unklar. Vgl. aber den Eintrag in *Christian: Tageb.* vom 21. 12. 1636, einen Tag, nachdem Geuder vom römischen Kg. Ferdinand (der spätere Ks. Ferdinand III.) zum Ritter geschlagen worden war, in dem er den verspürten Neid gegen sich und Geuder wegen der erfahrenen ksl. Gunst festhält: „*J'ay apperceu beaucoup d'en vie & emulation, contre moy, & mon nouveau Chevallier Geyder, a cause de ceste belle dignité & honneur, quj luy est arrivé pour l'amour de moy. Virtutis comes invidia. Vt umbra corpus, ita virtutem adversarius sequitur.*“ (XIV, 299v)

15 Zu Geuders literarischen Versuchen vgl. 371106 K 5, zu seinen sich in den folgenden Wochen herauskristallisierenden Bemühungen um eine Übersetzung aus dem Spanischen, namentlich von Francisco Gómez de Quevedos y Villegas *Los Sueños* (in der frz. Übertragung des Sieur de la Geneste) vgl. 371208A, 371209 u. 371224; ferner *Conermann III*, 351; *Conermann: Lope de Vega*, 72.

16 Eine Sendung unbekanntes Inhalts, die anscheinend über Leipzig per Boten-Abholung oder durch Kaufleute nach Köthen bestellt werden sollte.

17 Do, adv., conj.; hier als Konditionalkonjunktion „wenn, insofern“. Vgl. 371110 K 15.

18 F. Ludwig und seine ihm in zweiter Ehe angetraute Frau Sophia (AL 1629. TG 38).

371124

Hans von Dieskau an Fürst Ludwig

Hans v. Dieskau (FG 212) fand nach seiner Rückkehr von Erfurt und Arnstadt F. Ludwigs Brief vor. Der Komponist (wohl Samuel Scheidt) habe den Lobgesang (vermutlich F. Ludwigs *Des Bernhards lob und Jubelgesang*) gepriesen und ihn F. Ludwigs Wunsch gemäß in einer schlichten vierstimmigen Komposition vertont. Dieskau sendet die Vertonung sowie die beiden Teile des *Don Quijote* an den Fürsten. – Cuno v. Alvensleben (FG 98. Der Reifende) fand sich gestern ein. Dieskau und seine Brüder werden sich morgen mit ihm bereden. – Der gewählte Erzbischof des Erzstifts Magdeburg (Hz. August v. Sachsen-Weißenfels. FG 402. 1643) dringt gegenüber den Landständen auf seine Amtseinführung und zeigt sich besonders mit dem Finanzgebahren im Erzstift unzufrieden.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 21r–22v [A u. Empfangsvermerk: 22v], 21v u. 22r leer; eigenh.; Sig. – Ohne A und Schlußkuralien gedruckt in *KE*, 29; stark gekürzt in *KL III*, 96 f. Bibliographisch erfasst in *Bürger*, S. 948 (o. Nr.).